

*Einen Tag später trafen Petrus und seine Begleiter in Cäsarea ein. Kornelius erwartete sie schon. Er hatte auch seine Verwandten und engsten Freunde zu sich eingeladen. Als Petrus ins Haus eintreten wollte, kam Kornelius ihm entgegen. Ehrfürchtig fiel er vor Petrus auf die Knie. Aber der zog ihn hoch und sagte: »Steh auf! Ich bin auch nur ein Mensch.« Während er sich mit Kornelius unterhielt, betrat er das Haus. Dort fand er viele Leute versammelt. Petrus sagte zu ihnen: »Ihr wisst ja: Einem Juden ist es nicht erlaubt, Umgang mit einem Fremden zu haben oder ihn zu Hause aufzusuchen. Aber Gott hat mir gezeigt, dass man keinen Menschen als unvorschriftsmäßig oder unrein bezeichnen darf. Deshalb bin ich eurer Einladung ohne Widerspruch gefolgt. Aber jetzt möchte ich gerne wissen, warum ihr mich eingeladen habt.« Kornelius antwortete: »Es war vor drei Tagen, genau zur gleichen Zeit - um die neunte Stunde. Ich betete gerade in meinem Haus. Da stand plötzlich ein Mann vor mir, der ein prächtiges Gewand trug. Er sagte: »Kornelius, Gott hat dein Gebet erhört und deine Gaben für die Armen gesehen. Schicke also jemanden nach Joppe und lass Simon zu dir bitten, der auch Petrus genannt wird. Er ist zu Gast bei dem Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt.« Da habe ich sofort nach dir geschickt. Gut, dass du gekommen bist. Jetzt sind wir alle hier vor Gott versammelt, um zu hören, was der Herr dir aufgetragen hat.« Petrus begann zu sprechen: »Jetzt begreife ich wirklich, dass Gott nicht auf die Person sieht! Wer ihn ehrt und das tut, was vor ihm recht ist, den nimmt Gott an - ganz gleich, aus welchem Volk er stammt.«*

*Apostelgeschichte 10, 24-35 (BasisBibel)*

Wir überwinden heute leicht weitere Entfernungen als die 50 km von Joppe nach Caesarea. Aber die Entfernungen zwischen den Menschen sind immer noch gleich groß geblieben. Sie können immer nur schrittweise verkürzt werden.

Schritt für Schritt lernt Petrus hier. Der treue Jude hielt die Gebetszeiten sorgfältig. Er beachtete die Reinheitsgebote für Speisen genau. Er betrat kein Haus, in dem Nichtjuden wohnten. Jetzt lernt dieser prinzipientreue Mann, Gott und die Mitmenschen anders zu sehen. Der Weg von Joppe nach Cäsarea war weit. Auf weiten Umwegen lernte Petrus den Auftrag Jesu: „Geht in alle Welt und lehrt alle Völker.“

Sind nicht die Wege des einzelnen Christen und die Wege der Kirche meist Umwege? Die Suche nach dem rechten Weg ist nicht so wichtig wie die Hoffnung, dass auch Umwege Wege sind.

Der Weg des Petrus zu Cornelius ist weit. 24 Verse lang erzählt Lukas ausführlich die Vorgeschichte. Da treten himmlische und irdische Boten auf, es gibt Visionen und Rückblenden. Dieser aufwendige Anlauf ist nur verständlich, wenn die Höhe der Hürde vor Augen ist, um die es damals ging: Können auch Menschen aus anderen Völkern zum Gott Israels hinzukommen?

Der fromme Jude Petrus hat das gelernt, Cornelius akzeptiert und ihn dann durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. Auch wir sollen die Erfahrung des Petrus ernst nehmen. Die meisten Grenzen in der Begegnung mit anderen ziehen wir selbst. Lukas zeigt uns, dass Gott ganz viele Unterschiede aufhebt und ermutigt, Grenzen zu überschreiten. Es gilt zu entdecken, dass Gottes Volk größer ist, als wir denken.